

Samstag

Somburger Tageblatt.

Unzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Abonnenten werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:

Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:

alle 14 Tage abwechselnd:

„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Tägliche Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungsbereich nach Vereinbarung

Redaktion und Expedition:

Kudersstr. 1, Telefon Nr. 9

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Einzeljahrespreis: Somburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 einschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. einzelne Nummern 10 Pfg.

Reklamekosten die fünfschaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Somburg auf Plakatsäulen ausgehängt.

Gebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Novbr.
26.

Warschau wird unter Förderung der russischen Regierung eine allgemeine Feinde gegen russische Staatsbürger deutschen Namens oder Vornamen vorgenommen.

Ein Kanal wird der englische Dampfer von einem deutschen Tauchboot ver-

Österreich-ungarischer Tagesbericht.

25. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) wird verlautbart, 25. Nov. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz: besondere Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Heftigsten Kämpfe im Raume zwischen Triest-Mündung und San Martino Tag und Nacht fort. Nördlich des San Michele griff der Feind unaufhaltsam starken Kräften an. Mehrmals wurde ihm, in unsere Gräben eindringen, jedoch, zuletzt in vielstündigem Nachkämpfen ihn die braven Alpenländischen Infanterie-Regimenter Nr. 7 und 27 hinaus. Ein Angriff der Italiener auf Monte San Michele scheiterte gleich. Auch bei San Martino der Kampf den ganzen Tag hin und es schließlich spät Abends den beiderseits Honved-Truppen gelang, auch hier Stellung vollständig zurückzugewinnen. Der Brückenkopf von Görz wurde der Stadt, dann die Ortschaften und Rupa standen unter heftigstem Beschuss. Mehrere feindliche Bataillone bei Oslovija an. Sie wurden geschlagen, zwei Kompanien vernichtet.

hin das heilige Schwert.

Man von Karl August Rud.

„Ich werde sie Monsieur zeigen! Wollen Sie? Sie sprang auf, mit der Freude eines Kindes, das dem Besucher seine Spielzeugen zeigen darf, und hüpfte wie ein Reh die Stufen hinab. Dabei bemerkte Bertheim wieder die biegsame Grazie ihres Jarbes und doch in all seinen Formen fraulich gerundeten Körpers. Im Weitergehen raffte sie den geschliffenen Rock ein wenig.“

Herr von Fontenay schlenderte langsam hinterher. Sein Blick ruhte mit Stolz und Zärtlichkeit auf der Gestalt der jungen Frau und er lächelte mit, so oft Ginette in die Erklärungen über ihre Blumen einen der kleinen Scherze einfließen ließ, die sie mit so reizender Naivität anzubringen wußte.

Bertheim stand ganz unter dem Bann ihres Anmutsaubers. Zwischen all diesen Rosen und seltenen Blumen erschien sie ihm selbst wie solch ein Geschöpf aus Duft und Farbe, eine seltene Menschenblüte aus einer Welt, in der die Materie des Irdischen zu jener Daseinsform antiker Halbgöttinnen gedieh.

„Sehen Sie diese herrliche Orchidee“, sagte die Prinzessin, ihren Gast mit ungezwungenster Natürlichkeit am Arme fassend und zu einer Pflanzengruppe unter einem aufgeschlagenen Glasdach hinübergehend, „ich habe sie mit dem Blütenstaub einer anderen selbst befruchtet... der Gärtner hat mir gezeigt, wie man's machen muß.“ Und aus der Einsamkeit, mit der sie das sagte, stieg in Bertheim jetzt die Vermutung auf, daß diese Frau in Wirklichkeit noch ein reines Mädchen war.

Warum sollte sie es auch nicht sein? Er schätzte ihr Alter auf 19-20 Jahre, und sie war mit einem Manne von über 60 Jahren verheiratet!

„Wie sie sitzen, Mignonne“, hat der Herr er ihr zärtlich seine aderig Hand auf die Arm gelegt. „Wir werden noch anderem sprechen. Erzähle uns von deinen Blumen?“

Zwei unserer Flieger warfen Bomben auf Tolmezzo ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Montenegriner wurden auch östlich von Joca zurückgeworfen. Südwestlich von Sjenica überschritten wir die montenegrinische Grenze. Bei der gestern mitgeteilten Einnahme von Mitrovica haben die 1. und 1. Truppen 10 000 Serben gefangen genommen und sechs Mörser, 12 Feldgeschütze, zahlreiche Fuhrwerke, Munition aller Art, sieben Lokomotiven, 130 Waggons und viel anderes Kriegsgerät erbeutet. Eine österreichisch-ungarische Kolonne gewann über Mitrovica hinausdrückend die Gegend von Bucitr. Südlich davon sind deutsche und bulgarische Kräfte im Begriff die Sitnica zu überschreiten. In den Kämpfen um Pristina sind 6800 Gefangene eingebracht und sechs serbische Geschütze erbeutet worden.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 25. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) Amtlicher Bericht vom 23. Nov. Seit zehn Tagen waren erbitterte Kämpfe um Pristina im Gange. Nachdem unsere Armee heute endgültig die Serben im Norden, Osten und Süden umzingelte, unternahm der Gegner die äußersten Anstrengungen, um sich in Pristina zu halten. Er konnte jedoch unserem Druck nicht widerstehen und wurde aus seinen letzten Stellungen geworfen, worauf er gezwungen war, den Rückzug nach Westen anzutreten. Um 2½ Uhr Nachmittags rückte zuerst ein Reiterregiment in die Stadt ein, dem unsere Truppen von der Nordfront und Abteilungen einer benachbarten deutschen Kolonne folgten. Die Zahl der Gefangenen ist noch nicht ermittelt.

Verwundeten austausch.

Blissingen, 25. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) Am 6. und 7. Dezember findet wieder ein

Austausch verwundeter deutscher und englischer Kriegsgefangener über Blissingen statt.

Die dritte Krieganleihe.

Berlin, 25. Nov. (W. T. B.) Auf die dritte Krieganleihe gingen in der Zeit vom 15. bis 23. November 352 Millionen Mark ein, sodaß nunmehr 10 092,5 Millionen Mark, gleich 83,4 Prozent, des gesamten gezeichneten Betrages eingezahlt sind.

Vom Balkan.

Der glänzende Erfolg der Verbündeten auf dem Amselfelde.

Berlin, 25. Nov. (T. U.) Der „B. Z.“ wird von ihrem Berichterstatter Lennhoff aus dem K. u. K. Kriegspressequartier geschrieben: Die von allen Verbänden rasch und gleichmäßig vorgetragene Offensive hat gleichzeitig zur Einnahme von Mitrovica und Pristina geführt und damit die letzte, noch in serbischer Hand befindliche Strecke der Bahn West-Balkan-Mitrovica in den Besitz der Verbündeten gebracht. Die deutschen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Armeen sind in gleicher Weise beteiligt, ein Beweis für ihr glänzendes Zusammenwirken. Die Gesamtzahl der von den Verbündeten gefangenen Serben beträgt jetzt 101 000. An Pristina hatten sich die Truppen der Armee von Gallwitz und bulgarische Abteilungen herangeschoben. Deutschen Kolonnen gelang es zuerst, die Serben aus der Stadt zu werfen, nicht darauf folgten bulgarische Abteilungen. Österreichisch-ungarische Truppen der Armee Koeveß, die Koprivatz durchschritten haben, haben sich nach Süden gegen Montenegro weiter durchgekämpft und drängen die serbischen Formationen gegen die Mokra Grenzberge. Mit diesem Erfolg ist der Sieg der Schlacht auf dem Amselfelde entschieden.

Der serbische Feldzug beendet.

Amsterdam, 25. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) „Nieuws van den Dag“ bemerkt, den Fall Mitrovizas und Pristinas besprechend: Damit ist der eigentliche Feldzug gegen Serbien tatsächlich beendet, obwohl es auch hier nicht zu einem Sedan gekommen ist.

Die Regierung auf der Wanderschaft.

London, 24. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) Das Reutersche Bureau meldet: Die „Times“ berichtet aus Paris: Einem amtlichen Tele-

gramm aus Prag zufolge begibt sich die serbische Regierung nach Skutari.

Griechenland und der Vierverband.

Athen, 25. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) Meldung der Agence Havas: Die griechische Regierung hat gestern 5 Uhr Nachmittags die Antwort auf die Note der Vierverbandsmächte übergeben. Die Antwort ist in sehr freundschaftlichen Ausdrücken gehalten und gewährt die erwünschten Genugtuungen, sowie alle als notwendig betrachteten Bürgschaften.

London, 25. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) Das Reutersche Bureau meldet aus Athen. Die Regierung hat die Note der Entente beantwortet. Wie verlautet, hat sie die Forderungen angenommen, daß die Truppen der Alliierten nicht entwaffnet werden sollen, sonder daß sie auf griechischem Gebiete Aktionsfreiheit haben sollen. Was deren Sicherheit und ferner die Erleichterung bezüglich der Eisenbahnen und Telegraphen betrifft, behält sich die griechische Regierung eine genaue Erwägung aller Einzelheiten vor. Die Erklärung der Entente, daß die von den Alliierten besetzten Teile des Königreichs später zurückgegeben werden und für den angerichteten Schaden angemessene Vergütungssummen gezahlt würden, haben die Regierung von den freundschaftlichen Absichten der Entente überzeugt.

Die „Times“ meldet noch, daß die Verbündeten von Griechenland nicht verlangt haben, daß es seine Neutralität aufhebe.

London, 25. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) Das Reutersche Bureau meldet: Die Gesandten des Vierverbandes verlangten in Athen keine Demobilisierung, sondern schlugen vor, daß sich in der Zone, in der die Alliierten operierten, keine griechischen Truppen befinden sollten.

Athen, 25. Nov. (W. T. B. Nichtamt.) Amtliche Meldung. Die englische Regierung hat die Abfahrt der griechischen mit Getreide und anderen Waren beladenen Dampfer gestattet, die in Malta zurückgehalten worden waren. Auch die Beförderung von Depeschen über Malta ist zugelassen worden.

Im Schatten des Gewächshausgebäts ließ sie sich plötzlich in einen der dort aufgestellten Rohrstuhl fallen.

„Ah, es ist heute so heiß... man wird müde. Ich war schon so viel unterwegs.“

„Wo warst du denn alles, mein Kästchen?“ fragte der Oberst.

„Zuerst drüben im Dorf... ich habe gebüht... dann bei einer kranken Frau, dann bei Onkel d'Aligre...“

„Bei dem warst du auch?“ Die Miene des Obersten drückte ein wenig Unwillen aus.

„Gewiß, Papa, ich habe ihn zum Abendessen gebeten.“ Sie wies, zu Bertheim gewendet, mit ausgestrecktem Arm über den Garten zu einem kleinen Landhaus am Walde, dessen Ziegeldach unter der Abendsonne in lichterem Jinnover glänzte. Dabei hob sie den Arm ein wenig auf so daß der Füll herabglitt, den Arm fast bis zur Schulter entblößend. So hielt sie ihn ausgestreckt, bis sie ihre Erklärung beendet hatte: dort drüben wohne er, Herr d'Aligre, ganz einsam, sei ein ehemaliger Parlamentarier und sitze den ganzen Tag in seiner riesigen Bibliothek. Und jetzt erst schien sie bemerkt zu haben, wie Bertheims Blick im Hinübersehen weniger auf dem Ziegeldach drüben, als auf ihrem entblößten Arme ruhte. Da ließ sie den Arm schnell sinken und zog wie zufällig, doch mit einer reizenden Verschämtheit den Füll des Ärmels sorgfältig bis zum Handgelenk herab.

Hier, in den Sesseln am Gewächshaus, fand der Curé die drei als er seiner Gewohnheit gemäß gegen 7 Uhr eintraf. Und während er den Hut in der Hand mit seinem plumpen, von der Last des Körpers schwanfenden Gang den Kiesweg herunterkam, brüllte seine Miene

unverhohlene Enttäuschung aus. Die Prinzessin begrüßte er mit einem geräuschvollen Kuß auf die Hand, die sie ihm, ohne ihre lässig-bequeme Haltung im geringsten zu ändern, mit müder Grazie entgegenhob; den Obersten mit dem gewohnten „Salut“ und einem Emporziehen der Augenbrauen, was den Ausdruck eines tragenden Erstaunens bedeuten zu sollen schien; und Bertheim als letzten mit einer ziemlich respektlosen Nachlässigkeit.

„Mein Beichtvater“, sagte die Prinzessin zu Bertheim.

„Dem ich das Glück verdanke, in Ihre Nähe gekommen zu sein, Madame“, setzte Bertheim mit einer halben Verbeugung nach dem Curé hinzu. Dieser aber quitierte über den Dank des anderen nur mit einem Stirnrunzeln und wandte sich der noch immer lässig im Sessel hingestreckten Prinzessin zu, die von oben bis unten mit einer solchen Kühnheit des Begehrens betrachtend, daß es Bertheim empörte.

Ginette mußte davon etwas in seiner Miene gelesen haben. Sie änderte sofort ihre Haltung und sagte mit einem Augenaußschlag des unschuldvollsten Erstaunens: „Was sehen Sie mich denn so an, Herr Curé?“

„Ist es heut nicht erlaubt, Madame?“ fragte der Curé in einem Ton, als wüßte er damit vor den anderen ein gewisses Gewohnheitsrecht an dieser Frau zum Ausdruck zu bringen.

Die Prinzessin stand langsam auf und sagte mit lächelnder Würde: „Erlaubt ist es immer... aber vielleicht gar nicht der Mühe wert.“

(Fortsetzung folgt.)

Russische Märchenerzählungen.

Sofia, 25. Nov. Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Die Petersburger Agentur verbreitet fortgesetzt Meldungen über die Lage in Bulgarien, von denen die eine tendenziöser ist als die andere. Nach den Erzählungen dieser Agentur soll in Bulgarien finsterner Schrecken herrschen. Die Armee hätte keine Fühlung mit der Zivilbevölkerung. Jeder Verkehr der an die Front gesandten Soldaten mit ihren Familien soll verboten sein. Gewisse Regimenter sollen dreiviertel ihrer Bestände verloren haben. Die Zahl der Verwundeten erreiche eine außerordentliche Höhe und das Land wäre darüber in Schrecken geraten. König Ferdinand und Ministerpräsident Radoslawow betrachteten die Lage mit Befremdung, da der Krieg langwierig sein würde und die Nation einen langen Krieg nicht aushalten könnte. Die genannte Agentur geht in ihren Berichten noch weiter. Sie beschuldigt die Mitglieder der Regierung, sowie ihr Haupt Radoslawow den Krieg aus eigennütziger Berechnung begonnen zu haben, um unreine Geschäfte zu betreiben. Alle diese Absichten regnen nieder in Bulgarien auf, wo jedermann, vom Gange der militärischen Operationen aufrichtig und innig befreundet, mit festem Vertrauen in die Zukunft sieht, ohne sich um das unsinnige Geschwätz der feindlichen Presse zu kümmern, die sich durch vollständige Unkenntnis der Dinge in Bulgarien auszeichnet.

Weitere australische Hilfe.

Melbourne, 24. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Reut. Bur. Die australische Regierung hat beschlossen, weitere 50 000 Mann Verstärkungen aufzustellen, sodaß das australische Kontingent bis zum 6. Juni auf ungefähr 300 000 Mann steigen würde.

Kämpfe bei Bagdad.

London, 25. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. des Reut. Bur. Das indische Amt teilt mit: Die britischen Truppen haben nach einem heftigen Gefechte, das den ganzen Tag dauerte, am Montag die türkische Stellung bei Ktesiphon, 18 Meilen von Bagdad, erobert. Sie nahmen 800 Mann gefangen und erbeuteten viele Waffen und Ausrüstungsgegenstände. Die Engländer verloren 2000 Mann an Toten und Verwundeten. In der Nacht vom 23. auf den 24. November wurden die Gegenangriffe der Türken erfolgreich zurückgeschlagen. Die Engländer mußten sich jedoch heute wegen Wassermangels zum Fluß zurückziehen, der drei oder vier Meilen unterhalb der eroberten Stellung liegt.

Vom Seekrieg.

Berlin, 25. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist die in der ausländischen Presse verbreitete Nachricht, daß ein deutscher Kreuzer von 3000 Tonnen Größe und 200 Mann Besatzung durch russische Torpedoboote zum Sinken gebracht worden sei, völlig frei erfunden.

Die deutsche Feldpost.

Von Emil Simson, Kriegsberichterstatter. (Nach einer Unterredung mit dem deutschen Feld-Postoberpostmeister.)

Der im Großen Hauptquartier des Bestens befindliche Kriegsberichterstatter Herr Emil Simson übersendet uns den nachfolgenden vom Großen Generalstab des Feldheeres zur Veröffentlichung freigegebenen Bericht:

Großes Hauptquartier, im November.

„Ganze Welten, von denen wir uns in sonnigen Friedenszeiten kaum ein Bild machen konnten, erschloß dieses Ringen der Völker. Viel haben wir inzwischen gelernt. Von manchem besteht aber noch immer eine traumhafte Vorstellung. Das gilt auch für die Feldpost, eine der großartigsten Leistungen des Krieges. Eine ganze wundervolle Organisation! Tausende und Abertausende wackerer Männer wirken in ihr, stellen die innigste Verbindung zwischen Heimat, Etappe, Spital und — Schützengraben her. Kein Land der Welt — ohne unbeschreiblich zu sein, darf man's sagen — hat dem deutschen Reiche das gleiche gemacht. Bei dieser Feststellung dürfen vor allem die großen Schwierigkeiten und Gefahren (Alarm, Bombenwürfe usw.) die der Feldpostbetrieb mit sich bringt, nicht außer Acht gelassen werden.“

Die deutsche Feldpost ist im Kriege eine militärische Einrichtung, die der Obersten Heeresleitung untersteht, aber naturgemäß im engen Zusammenhang mit dem heimischen Postbetrieb die Aufgabe erfüllt, unsere Truppen mit Post zu versorgen. Das Feldpostpersonal setzt sich im wesentlichen aus Postbeamten zusammen, die schon im Frieden hierfür bestimmt werden. Die Oberste Leitung des gesamten Feldpostwesens ist einem Feld-Postoberpostmeister übertragen, der zum Großen Hauptquartier gehört und dem Generalquartiermeister zugeteilt ist. Feld-Postoberpostmeister ist der Geheimreife Ober-Postamtssachverständige, der im Frieden einer der größten Ober-Postdirektionen, derjenigen in Leipzig,

Berlin, 25. Nov. Der „Berl. Lokalan.“ meldet aus Kopenhagen: Der schwedische Dampfer „Tegor“, auf der Reise von England nach Stockholm, ist am Montag, während er in der Bucht von Moelle vor Anker lag, von dem englischen Unterseeboot „H 5“ angesprochen und von dem Offizier desselben durchsucht worden.

Fischer berichten, daß sie Montag und Dienstag im Kattegatt Unterseeboote bemerkt hätten.

Bundesrat.

Berlin, 25. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Der Bundesrat hat angenommen: Eine Aenderung der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 25. Juni 1915, den Entwurf eines Gesetzes über die vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne, eine Aenderung der Verordnung über die Regelung des Absatzes von Erzeugnissen der Kartoffelroderei usw. vom 16. September, den Entwurf einer Verordnung betr. das Verbot der Durchfuhr von Tieren und tierischen Erzeugnissen, den Entwurf einer Verordnung wegen Anwendung der Vertragszollsätze auf russisches Bau- und Rohholz, den Entwurf eines Gesetzes über eine weitere Zulassung von Hilfsmitteln im kaiserlichen Patentamt, den Entwurf einer Bekanntmachung über eine Erneuerung vernichteter Standesregister.

Berlin, 25. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Die vom Bundesrat in seiner heutigen Sitzung angenommenen Kriegsgewinnsteuergesetze betreffen die Kriegsgewinnsteuern der Gewerkschaften m. b. H. und die sonstigen Erwerbszwecke verfolgenden juristischen Personen. Hinsichtlich der erstgenannten Erwerbsgesellschaften werden vorbereitende Maßnahmen getroffen, wodurch der während der Kriegsgeschäftsjahre erzielte Mehrertrag für die Zwecke der in dem endgültigen Kriegsgewinnsteuergesetz anzuordnenden Besteuerung sichergestellt werden soll. Den Erwerbsgesellschaften wird auferlegt, Sonderbilanzen in Höhe von 50 vom H. in den Kriegsgeschäftsjahren erzielten Mehrertrag zu bilden, die getrennt von den Gesellschaftsvermögen anzulegen und zu verwalten sind. Hierdurch wird verhindert, daß Mehrerträge durch Verteilung an die Aktionäre und Gesellschafter der unmittelbaren Erfassung durch die geplante Steuer entzogen werden. Die Kriegsgewinnbesteuerung der Reichsbank wird angesichts der Sonderstellung dieses Instituts in einem eigenen Gesetzentwurf geregelt. Der Gesetzentwurf sieht vor: 1. Ausgleichsabgabe für die auf Grund des Gesetzes vom 4. August 1915 zeitweilig aufgehobene Notensteuer; 2. Kriegsgewinnsteuer in Höhe von 50 Prozent des in den Kriegsgeschäftsjahren gegenüber dem Durchschnitt der drei Jahre 1911 bis 1913 erzielten Mehrertrags. Die Verteilung des nach Entrichtung dieser Kriegsabgabe verbleibenden Reinertrags erfolgt wie bisher nach den Bestimmungen des § 24 des Bankgesetzes.

Berlin, 25. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung

eine Aenderung der Bekanntmachung betr. die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom Juni 1915 erlassen, die klarstellt, daß für Kriegsbedarfszwecke nicht nur die Znanpruchnahme von Rohstoffen und Halbzeugwaren, sondern auch von Fertigzeugwaren zulässig ist.

Vermischte politische Nachrichten.

Berlin, 25. Nov. Das „Berliner Tagebl.“ meldet aus München: Das erste bayerische Jagerbataillon in München feiert am 27. Nov. sein hundertjähriges Jubiläum. Der König hat dem Bataillon ein Geschenk von 5000 M. überreichen lassen.

Berlin, 25. Nov. Die „B. Z. a. M.“ meldet aus Bukarest: Ministerpräsident Brătianu ist erkrankt und muß das Bett hüten. Jede Aktion zur Neubildung des Kabinetts ist damit einstweilen zum Stillstand gebracht.

Berlin, 25. Nov. (Priv.-Tel.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Lugano: Der Inhaber einer chemischen Fabrik in Mailand, Brenti, ist wegen Lieferung gefälschten Sanitätsmaterials an die serbische Regierung verhaftet worden.

Stockholm, 25. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Der deutsche Gesandte Freiherr v. Lucius gab gestern ein Essen, an dem u. a. teilnahmen: Prinz Max von Baden, der schwedische Minister des Äußern Wallenberg, Erzengel Graf Apponyi, Erzengel Baron Spiegefeld, Erzengel Körner, der schwedische Gesandte in Berlin Graf Taube, die Gesandten Österreich-Ungarns, Spaniens, Dänemarks und der Vereinigten Staaten, der österreichisch-ungarische Militärattache und Mitglieder der deutschen Gesandtschaft.

Budapest, 25. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Mit Rücksicht auf die Entwicklung am Balkan soll der Wirkungskreis- und Betätigungsbereich der bisherigen Ungarisch-Bosnischen wirtschaftlichen Zentral- und Balkanvereine umgestaltet werden.

Wien, 25. Nov. (W. I. B. Nichtamt.) Der osmanische Feldmarschall Tüad Pascha ist mit seinem Adjutanten Ali Bey aus Konstantinopel in Budapest eingetroffen.

Notales.

• In einem hiesigen Lazarett an einem inneren Leiden gestorben ist der Fahrer einer schweren Munitionskolonne im 9. Armeekorps H. J. J. Der Leichnam wurde heute vormittag 8 Uhr unter Vorantritt einer Musikkapelle und in Begleitung einer Abteilung vom hiesigen Bataillon, der Sanitätskolonne und Insassen aus den hiesigen Lazaretten zum Bahnhof verbracht, um zur Beisetzung nach Neukölln überführt zu werden. Vorher war eine Totenseier in der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes, bei der Herr Dekan Holzhausen die Gedächtnisrede hielt.

• Höchstpreise für Süßrahmbutter und Höchstpreise für Schweinefleisch, wie sie für Bad Homburg gelten, werden in amtlichen

Bekanntmachungen in diesem Blatte teilt. Wir empfehlen diese Bekanntmachungen zur Vermeidung von Strafen der Beachtung.

• Ein Jahr Zuchthaus erhielt der 6. Mai 1888 in Frankfurt geborene Peter Blasius Trüb von der Straßburger Straße, der in der Nacht vom 2. auf 3. Oktober zweimal in das Kontor einer Schneiderei in Kirdorf einbrach und Geldschrank aufknacken wollte. Sein Verbleib, wie erinnerlich, da er in der Arbeit gefasst wurde.

• Schneefall. Gestern Abend und heute früh die Straßen in blauen Weiß dalagen. Wie uns mitgeteilt wird, erreicht die Schneedecke auf der Straße und den Zugangsweegen eine Dicke von 5 cm., so daß die Sportausfahrten für Sonntag bei Eintritt von Frost nicht stattfinden.

• Kurhaus-Theater. „Unter der Linde“, ein fröhliches Spiel mit drei Akten von Leo Kautner und Karl Mar, ist es eigentlich nicht wert, daß man mit ihm beschäftigt, da es aber schon aufgeführt wurde, wollen wir nicht vorübergehen. Es gehört zu jenen leichteren Erzeugnissen der leichten Bühnenliteratur, die nicht geschrieben und wenn sie schon geschrieben sind, wenigstens nicht aufgeführt werden sollten. Blödsinn kann sich nicht dazu hat, selbst machen, dazu braucht nicht 2½ Stunden im Theater zu sitzen, merischen Nachschaff- und Künstlerische Lust hat weder Hand noch Fuß; eine von einem alten Junggesellen, einem fleischlichen Ehefeind, einige Hindernisse auf dem Weg gelegt, die natürlich leicht überwinden werden, und der Alte ist der Herrin die Handlung ist sehr sad und gewinnend durch die paar eingelegten — bei der Literatur scheinbar beliebt gewordenen — Schlager. Das einzige einigende Stimmungsvolle ist das Lindenbäumchen, welches wie das Föhnduell ziehen mußte. Musik von Fr. Gellert beginnt langsam und bekommt aber nach der Einleitung einen rhythmischen Schwung, der den Operetten ist und sie genießbar macht. Unser Orchester gab sich auch erfolgreich ab, dem sehr aufmerksamen Dirigenten, dem pfeifmeister Dr. Hans G. L. e. n. e. w. i. e. l. l. g. zu folgen. Nicht so gut wie die Leitung war die des Spieles. Es ist sicher kein Mensch, daß in Kriegstagen ein großer Geldaufwand neue Szenen schafft werden sollen. Aber so ein stattungsgegenstände ist unser Theater nicht, daß man im zweiten und dritten nicht etwas mehr hätte tun können. Je was man vom „Gasthaus zur Rhein“ mit dem Blick auf den Rhein Weinberge usw. sah, war der Rhein und ein Ziehbrunnen, die an die des Zuschauers, der sich die Gegenstände will, gerade soviel Anforderungen stellen, wenn er vor einer ganz leeren Bühne Des weiteren nimmt sich auch nicht an und es stört den Zuschauer sehr.

men hat, und neue Aufgaben zu neuen Formationen führten, wie sich in ungeahnter Vieltätigkeit des Etappenwesens das Sanitätswesen, die freiwillige Krankenpflege und andere Einrichtungen herausgebildet haben, so ergab sich für die Feldpost von selbst die Notwendigkeit, auch ihre Einrichtungen auszubauen und sich diesen neuen Bedürfnissen eines modernen Krieges anzupassen. Anders ist die Art der Feldpostbeförderung in Flandern, anders in den Argonnen, anders in den Karpathen und den Sumpfländern des Ostlands, anders an der Donau und den unwegsamen Pässen Serbiens. Aber auf allen Fronten gilt nur ein Bestreben: die Feldpost vorzubringen und für dauernde Verbindung zwischen Heimat und Heer zu sorgen.

Bei jeder Armee befindet sich ein Armeepostdirektor (Postrat) der die Postverbindung der Armee mit der Heimat herzustellen und zu erhalten sowie den Feldpostbetrieb bei den Feldpostanstalten der Armee dauernd zu überwachen hat. Ihm sind mehrere höhere Beamte (Armeepostinspektoren) namentlich zu Aufsichtszwecken und zur Bereisung der Etappenstraßen zugewiesen. Zu jedem Armeepostkommando und jeder Infanterie-, Reserve-, Ersatz-, Landwehr- und Kavallerie-Division gehört eine Feldpostexpedition unter Leitung eines Feld-Postoberpostmeisters, ebenso zu jedem Generalkommando ein Feldpostamt unter einem Feldpostmeister. Ein solches besteht außerdem im Großen Hauptquartier des Kaisers unter unmittelbarer Leitung des Feld-Postoberpostmeisters.

Jeder Armeepostdirektion ist ein Post-, Pferde- und Wagendepot zugeteilt, aus dem die Postfahrwerke für den Bereich der betreffenden Armee gestellt werden. Im ganzen sind viele Tausende von Pferden im Dienste der Feldpost tätig. Hierzu sind im Laufe des Feldzuges zahlreiche Postkraftwagen gekommen, die beim Fortschaffen der schweren Poststücke gute Dienste leisten. Diese Autos sind armeeeweise zu besonderen Postkraftwagen-

Parcs mit eigenen Werkstätten versehen. Im allgemeinen kann man sagen, daß die Feldpost auf der Etappenstraße zu deren Feldpostanstalten nachgeschaltet ist. Im Westen erfolgt das zumeist durch die Postsonderzüge — je einer für hundert Eisenbahnwagen mit Feldpostmaterial. Täglich werden auf diese Sonderzüge die durch die Militär-Paketdepots (Paketendungen) allein über die Etappen gebachten Bahnnetze, müssen zu den Endpunkten der Eisenbahn liegen, die von uns besetzten östlichen Gebieten über 100 km. vom Standort der Truppen vormaligierten Feldpostanstalten Masse der Postbeutel muß alsdann in leichten Bahnstation aus mittels Lastwagen auf endlos langen, teilweise schlechten Straßen in tagelanger Fortgeschafft werden. Im Gebiete der Eisenbahnen, Kraftwagen, u. d. g. (Postwagen versagen) nur die Pferde- oder Tragtiere für die Feldpost, in Betracht. Man kann sich leicht vorstellen, daß hierbei zu überwindenden Schwierigkeiten, wenn man bedenkt, daß die durchschnittliche tägliche Eingangs- und Abgangszahl der Feldpost in jeder Division 230 vollgepackte Postbeutel beträgt.

Diese allgemeinen Ausführungen Organisation der deutschen Feldpost, sich teils auf persönliche Erfahrungen, teils auf meine Reisen zur Front, teils auf die in der Feldpostzeitung veröffentlichten Mitteilungen stützen. Mit dessen Zustimmung, um mich an Ort und Stelle Einzelheiten des Feldpostwesens zu ermitteln, die Feldpost bei der Suche. Hierüber in einem nächsten Hefen.

von der Loge aus oder links seit-
hinter der Kulisse stehend mit den
die Aufführung leitet. Das gibt den
als wenn die Spieler sich nicht zu
wüssten; sollte dies wirklich der Fall
sein, muß eben vor der Aufführung auf
die Bühne eine Probe sein, und
ist behoben.
Spieler selbst gaben sich Mühe, aus
etwas zu machen, es blieb aber nur
halber Erfolg. Teils, weil aus
nicht viel zu machen ist, teils aus
gerügten Missetänden und teils, weil
verlagte. Gut spielten Frä. Frieda
(Pette), die man auch singen hören
und Frau Vera Wiesner als echte
kassierin. Frä. Margarete Hasteri
legte in die zum Davonlaufen oft vor-
alben Worte „Ich lach“ mich
einen Ton, der ihr sonst nicht beson-
angenehme Spiel vollständig über
haufen warf. Von den Herren-
waren die des Libertus mit Herrn
Hermann und die des Lindenwir-
tens mit Herrn Martin Haas sein
beide wüssten, die Aufmerksamkeit der
enden auf sich zu lenken und sich Ach-
zu verschaffen. Vom neuverpflichteten
Tenor, Herrn Emil Bär hätte man
mehr erwarten dürfen. Uns hat die
nicht besonders gefallen können. Der
Herr hätte, wenn eine jüngere Kraft
Rolle zur Verfügung stand, dafür sor-
gen, daß sie im Aussehen verjüngt
Es war etwas Unglaubliches, daß
Bäcker in einem Maler, der noch
ist und seinem Alter nach über die
ist, verliebt. Eine Perle hätte
Herr Hans Imhof war als
Kelling in Aufmachung und Mimik
aber durch eine allzu breite, breite
Die kleineren Rollen waren gut.
zusammen belächeln die wenigen Witz-
des Stückes gebührend und sorgten
bei Beifall, wo er verdient war, nicht.
Freude schienen sie an den Liedern
„Freiheits“, „Freiheits“, „Schneeflocken“, „O
Wald“ und einigen anderen zu haben
N.
Unsere Truppen im Felde (Samm-
Frankfurter Zeitung). In unserer
gingen ein:
Herrn Rob. Bödler M 3
G. R. 2
Geldspenden nehmen wir gerne an.
Landserhebung von pflanzlichen und
Spinnstoffen. (W. T. B. Amtlich.)
Kriegs- 5 der Bekanntmachung W
15 K. R. A. betr. die Bestandser-
tierischen und pflanzlichen Spinn-
daraus hergestellten Web-, Wirk-
garnen sind die meldepflichtigen
ammoniatisch zu melden. Die am
1915 tatsächlich vorhandenen Be-
daher bis zum 10. Dezember
das Webstoffmeldeamt, Kriegsroh-
teilung des Kriegsministeriums SW.
Hedemannstr. 11 gemeldet werden
möglichen Meldebescheine sind bei den
zuständigen amtlichen Vertretungen
Handels (Handelskammern) usw. er-
Landesaussch. Im Landeshause da-
gestern eine Sitzung des Landes-
die letzte in diesem Jahre, statt.
endungen leitete Oberbürgermeister
von Zell-Wiesbaden. Die von
verwaltung gestellten Anträge be-
Mellorationsfonds, Witwen- und
Hilfe, Unterhaltungskosten für die Be-
und die in die Verwaltung des
verbandes übernommenen Bignal-
das Rechnungsjahr 1916 usw. wur-
beraten und genehmigt. Außerdem
der Landesaussch. die Höhe des
des der Kassauischen Brandver-
Anhalt für 1916 auf 36 Pfg. pro
Beitragskapital und beschloß als
Termin für die Einberufung
Kommunallandtags des Regie-
Wiesbaden Montag, den 1.
dem Oberpräsidenten der Provinz
Kassau in B. ricklag zu bringen.
der Fahrrad- und Motorfahr-
Der Verband deutscher Fahr-
Motorfahrzeughändler, der älteste
dieser Branche, hielt am 19. und 20.
in Frankfurt a. M. im Hotel
seinen 21. Verbandstag unter Lei-
1. Vorsitzenden Herrn Clemens
im, Bad Homburg, ab. Die Tag-
war außerordentlich reichhaltig
des Krieges gute Besuch zeigte
Zeit auch für den Fahrradhand-

ler wichtige, der Erledigung harrende Fragen
aufgeworfen hat. Wie aus dem ausführlichen
Jahresbericht, den der 1. Vorsitzende erstattete
zu erhellen war, hat der Verband sich gegen
das Vorjahr nicht verringert, sondern sogar
eine ansehnliche Zahl Neuaufnahmen zu ver-
zeichnen. Nach Vorlage der Bilanz, nebst Ge-
winn- und Verlustrechnung, die einen recht
günstigen Abschluß zeigte, wurde dem Vor-
stand Entlastung erteilt. Der Vorstand be-
steht zur Zeit aus folgenden Herren: Clemens
Wehrheim, Bad Homburg 1. Vorsitzender,
Ernst Wengler, Bamberg i. Bayern 2. Vors.;
J. Heinrich Bolz, Kaiserslautern, Beisitzer;
Ingenieur Peter Rißner, Düren i. Rheinl.
Beisitzer; Albert Wagner, Koblach (Elbe) Bei-
sitzer. Der Verbandstag schloß mit einem ge-
meinschaftlichen Ausflug nach Bad Homburg
und der Saalburg.
* Keine feuergefährlichen Gegenstände in
Feldpostpakete. Wiederholt sind zahlreiche
Postfäcke für Truppen im Felde unterwegs
durch Feuer verbrannt, das durch Selbstent-
zündung von in Feldpostpaketen enthaltenen
Zündhölzchen oder sonstigen feuergefährlichen
Gegenständen entstanden war. Das Publi-
kum wird daher anlässlich des bevorstehenden
regenen Verfalls nach dem Felde dringend
ersucht, im Interesse der Allgemeinheit un-
besonders unserer heldenmütigen Kämpfer
die Versendung feuergefährlicher Gegenstände
wie Streichhölzer, Benzin, Äther usw., durch
die Post unbedingte zu unterlassen.
Jede zur Kenntnis der Postbehörden ge-
langende Zuwiderhandlung gegen dieses Ver-
bot, die nach § 367 unter 5a St. G. B. straf-
bar ist, wird gerichtlich verfolgt.
* Wie verkaufe ich mein Stroh? Ueber
diese Frage besteht bei Landwirten und
Händlern immer noch einige Unklarheit.
Wer Stroh absetzen will, schreibe an die
Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte,
Stroh Abteilung, Berlin W 10, Genthiner-
straße 38: „Hiermit biete ich Ihnen ab
Bahnhofsstation (Name) folgende Mengen Stroh
an: (genaue Angabe der Mengen in Cent-
nern sowie der Arten, ob Roggen, Weizen,
Hafer, Gerste oder Dinkel, ferner ob Flegel-
drusch, Preßdrusch oder ungepreßtes Maschi-
nendruschstroh). Ich ersuche um Mitteilung,
ob die Bezugsvereinigung der deutschen Land-
wirte das Stroh kaufen will.“ Dann erfolgt
in längstens 14 Tagen die Entscheidung. Ver-
zichtet die Bezugsvereinigung auf die Ueber-
lassung des Strohs, so erteilt sie dem Anmel-
denden eine Bescheinigung, auf Grund deren
er das Stroh an einen andern unter Be-
achtung der gesetzlichen Höchstpreise absetzen
kann. Wer sein Stroh unmittelbar d. h.
ohne Zwischenhändler, an ein Proviantamt
oder ein anderes Organ der Heeres- oder
Marineverwaltung absetzt, ist zum Angebot
an die Bezugsvereinigung nicht verpflichtet,
ebensowenig ein Kleinhändler, der unter
Ausschluss von Eisenbahn und Wasserweg
bei einem Tagesverkauf von insgesamt
höchstens 30 Zentnern unmittelbar an Ver-
braucher absetzt.
Aus der Nachbarschaft.
Gonsenheim (bei Mainz), 24. Nov. Der
hiesige Flurschütze traf gestern in unserem
Wald ein Rudel Wildschweine von 15
Stück an. Bald darauf sah auch eine den
Wald durchstreifende Schulkasse die schwarze
Gesellschaft, welche überdies auch im Gau-
Algesheimer und im Ingelheimer Revier
geplüzt worden ist. Für eine sofort anbe-
traumte Treibjagd zeigten die Schweine kei-
nerlei Interesse und hielten sich lieber fern
der Schutzlinie. Man nimmt an, daß der
Rudel aus dem Hunsrück oder gar aus den
Ardenennen ausgerückt sei.
Hagenburg, 24. Nov. Der Verband der
freiwilligen Feuerwehren des Regierungs-
bezirks Wiesbaden und des Kreises Wehlar
hält am 26. und 27. d. M. hier seine Zen-
tralvorstandssitzung ab, auch Homburg
wird durch seinen Kommandanten vertreten
sein.
Fe Kassel, 25. Nov. Wegen Ueberschrei-
tung des Petroleumhöchstpreises wurde die
Inhaberin der Merkur-Drogerie, Kölnische-
straße 15, die Ehefrau Emma Finger vom
Schöffengericht zu 50 M Geldstrafe verur-
teilt, weil sie am 20. September einen halben
Liter Petroleum für 38 Pfennig verkauft
hatte, während der Höchstpreis für einen
Liter auf 32 Pfg. festgesetzt war.
Tages-Neuigkeiten.
Kardinal Bauer †. O. M. H., 25. Nov.
(W. T. B. Nichtamtlich.) Kardinal Fürst-
bischof Dr. Bauer ist heute Abend ge-
storben.
Professor v. Max †. München, 25.
Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der Maler
Professor Gabriel v. Max ist gestern im
Alter von 75 Jahren gestorben.
Ein württembergischer Landtagsabgeord-
neter †. Stuttgart, 25. Nov. (W. T. B.
Nichtamtlich.) Der langjährige Führer der
Volkspartei und Landtagsabgeordnete für
Neckarsulm, Holzhändler Lang, ist, 76
Jahre alt, gestorben.
Ein schweres Mordverbrechen. Stuttgart,
25. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der Eisen-
dreher August Aukter in Ditzheim verübte auf
den Landjäger Steitler einen Mordanschlag
und verletzte ihn schwer durch einen Gewehr-
schuß. Aukter ging nach der Tat flüchtig
und drang in die Wohnung der Bahnwär-
terseheleute Spiehlmann, auf die er Ver-
dacht hatte, daß sie gegen ihn Anzeige we-
gen Sittlichkeitsverbrechens erstattet hätten, ein,
tötete beide und legte dann selbst Hand
an sich.
Bücherschau.
„Jüngster Feldgrau“. Deutsche Ju-
gend von gestern und heute, Erzählung für
junge Mädchen von Luise Glas. Mit Bil-
dern v. M. Heydenbluth. Preis sein geb.
M 3.—. Verlag von Georg Wigand, Leipzig.
Diese Kriegserzählung für junge Mädchen
dürfte sich viele Freunde erwerben. Sie
schildert, wie das unglückliche Erlebnis des
Krieges auf unsere Mädchenjugend einwirkt
und auch sie mit Fortschritt und ihrem Leben
neue Gestaltung und Inhalt gibt. Der ge-
mütvollste echt deutsche Ton des Ganzen läßt
uns das Werk besonders lieb gewinnen. Es
kann wärmstens empfohlen werden.
„Der Flieger von Upern“. Eine Ge-
schichte aus dem großen Weltkriege. Deutsch-
lands Jugend erzählt von C. F. Stauffer.
Mit Bildern von G. Bachem. Fein gebunden
Preis M 3.—. Verlag von A. Anton und
Co., Leipzig und Berlin. Die Schicksale
eines jungen Mannes werden geschildert,
der bei Ausbruch des Krieges in englische
Gefangenschaft gerät, der aber aus ihr ent-
flieht, in das deutsche Heer eintritt und als
Soldat an den Kämpfen um Upern zu Lande,
zu Wasser und in der Luft hervorragenden
Anteil nimmt. Stauffer weiß ungemein pas-
send zu schildern. Ueberall, wo das Buch
auf dem Weihnachtstische liegen wird, dürfte
es größte Freude bereiten.
Kurhaus Bad Homburg.
Samstag, 27. November.
Nachmittags 4 Uhr: Konzert in der
Wandelhalle.
Leitung: Herr Konzertmeister W. Meyer.
1. Automobil-Marsch aus der Opt. „Die
Dollarpinzessin“ Fall
2. Ouverture z. Opte. „Boccaccio“ Suppé
3. Du und ich. Gavotte Czibulka
4. Potpourri a. d. Opte. „Die Verlobung
bei der Laterne“ Offenbach
5. Blütenzauber. Walzer Jvanovici
6. Heimweh. Melodie Jungmann
7. Lieb Veilchen Blon
Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Konzertmeister C. Wünsche.
1. Nur Mut. Marsch! Marsch! Korolanyi
2. Ouverture z. Opte. Prinz Methusalem
3. Elagische Polonaise Noskowski
4. Potpourri über Kärntnerische Volks-
Melodien.
5. Die Schönbrenner, Waler Lanner
6. Mondnacht. Lied Schumann
7. Präludium, Chor und Tanz aus der
Opte. „Das Pensionat“ Suppé
8. Leichter Sinn. Polka Faust
Sonntag, 28. November.
Nachmittags 4 Uhr Konzert in der
Wandelhalle.
Abends 8 Uhr im Konzertsaal.
Kirchliche Anzeigen.
Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.
Am Sonntag, den 27. November, nachmittags 5
Uhr Beichtvorbereitung zum Abendmahl am 1.
Advent Herr Pfarrer Wenzel
Am 1. Sonntag im Advent, den 28. November.
Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer
Wenzel (W. T. B.) anschließend Feler des hl. Abend-
mahls unter Gebrauch von Brot.
Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Herr
Pfarrer Wenzel. Vorbereitung im Pfarrhause 1.
Nachmittags 5 Uhr 30 Min.: Herr Dekan
Holzhäuser (Math. 1, 1—9)
Mittwoch, den 1. Dez., abends 8 Uhr 20 M.:
Kirchliche Gemeinschaft.
Donnerstag, den 2. Dezember abends 8 Uhr
10 Min.: Kriegsbefestigung mit Abendmahlsfeier.
Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche
Am 1. Sonntag im Advent, 29. November:
Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan
Holzhäuser.
Mittwoch, den 1. Dezember abends 8 Uhr
10 Min.: Kriegsbefestigung.

Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Herr
Pfarrer Wenzel. Vorbereitung im Pfarrhause 1.
Nachmittags 5 Uhr 30 Min.: Herr Dekan
Holzhäuser (Math. 1, 1—9)
Mittwoch, den 1. Dez., abends 8 Uhr 20 M.:
Kirchliche Gemeinschaft.
Donnerstag, den 2. Dezember abends 8 Uhr
10 Min.: Kriegsbefestigung mit Abendmahlsfeier.
Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche
Am 1. Sonntag im Advent, 29. November:
Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan
Holzhäuser.
Mittwoch, den 1. Dezember abends 8 Uhr
10 Min.: Kriegsbefestigung.

Telegramme.
Letzte Meldungen

Die bevorstehende russische Balkan-Expedition.
Mailand, 26. Nov. (W. T. B. Nichtamtlich.)
„Secolo“ meldet aus Rom: Sonnino hatte
gestern vormittag auf der Consulta mit dem
russischen Botschafter eine lange Unterredung.
Man bringt die Unterredung in Zusammen-
hang mit der bevorstehenden russischen Bal-
kanexpedition. Es werde bestätigt, daß das
Expeditionsheer nunmehr vollständig ist, und
daß die russischen Streitkräfte binnen kurzem
die Türken und Bulgaren angreifen werden.
General Kutopaktin, der Oberbefehlshaber
des Expeditionsheeres, befindet sich in Tash-
bunar, zwischen Ismail und Kilia, mit etwa
150 000 Mann. Andere 100 000 Mann seien
bei Odessa konzentriert.

Heutiger Tagesbericht.
Großes Hauptquartier, 26. Nov. 1915. (W.
T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:
An vielen Stellen der Front Artillerie-
kampf.
Sonst nichts Wesentliches.
Ostlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls
v. Hindenburg.
Ein Versuch der Russen, die Nisse bei
Pulpe zu überschreiten, wurde vereitelt.
Feindliche Angriffe bei Bersenau und
auf der Westfront von Dinaburg sind abge-
schlagen.
Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls
Prinzen Leopold von Bayern und des Gene-
rals von Linsingen.
Nichts Neues.
Balkan-Kriegsschauplatz.
Südwestlich von Sjenica und von Mitro-
wica wurden feindliche Nachhut, die sich
an diesen Stellen noch vor der Front der
Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von
Madenen hielten, geworfen.
Oberste Heeresleitung.

Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.

Grosse Auswahl
in Drucksachen aller Art,
von den einfachsten
bis zu den vornehm-
sten, finden Sie in
„Tannusbote“-Druckerei
Anfertigung in kür-
zester Frist bei bil-
ligster Berechnung.

Zimmerwohnung Licht, Sied. nebst abge- gebenen Wapp und geräumigem 1. Nov. zu vermieten. Saalburgstraße 1. Sonntags zwischen Schöne 3223a	Louisenstraße 86 geräumige 3 oder 4 Zimmer- wohnung zu vermieten. (3341a)	Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 3668a Höfstraße 2 part.	Kleine 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. (3175a) Dietrichsheimstr. 13.	Manfardenwohnung Zwei Zimmer und Küche, elektrisch Licht, Wasser und allem Zubehör zum 1. Januar 1916 zu vermieten. 3702a Löwengasse 9.
Zimmerwohnung in der Nähe des Rgl. 450 M zu vermieten Fuld, Louisenstr. 28.	Elisabethenstraße 47 1. Stock, 3 große Zimmer mit Zu- behör (Balkon) zu vermieten. (32902)	Elegante 6—7 Zimmerwohnung mit Terrasse und Vorgarten reichl. Zubehör, Elektr. Licht, Gas, Bade- zimmer zu wägem Preis zum 1. Januar zu vermieten. (3570a) Näheres durch die Immobilien- Agentur von F. A. Leindienst. Langrafenstraße 12, Tel. 782	Schöne 4 Zimmer Wohnung vill. mit Bad & W. C. in einem Gartenhaus, zu vermieten. Preis 500 M. Näheres Geschäftsstelle d. H. unter 3578a	Kaiser Friedr.-Promenade Villa, 8 Zimmer mit elektrisch Licht, Bad und sonstigem Zubehör nebst Hinterbau, Liniem Garten auf sofort zu vermieten 4025a Näheres J. Fuld.

Vorteilhaftes Angebot

in
Schuhwaren**Männer**

Holzschuh, Leder mit 2 Schnallen,
mit und ohne warmes Futter
M 4.75 pro Paar
Hauspantoffel mit Fleck M 2 p. P.

Frauen

Schnürstiefel mit Lack M 9.50
Halbschuh M 8.50
braune Lederpantoffel m. Fl. M 4.50
imit. Kamelhaar-schnallenst. M 3.50
imit. pantoffel M 2.—
Filzpantoffel M 1.25

solange Vorrat reicht

empfiehlt

Schuhlager**Karl Bidel**

Kind'sche Stiftsgasse 20.

**Weißtraut
und Wirsing**

zu verkaufen. (4240)

Schick,
Elisabethenstraße 12.**Dr. Bülleb's echte Eucalyptus-Menthol-Bonbon**wirken Wunder,
à 30 Pfg.

Bei Hoff. Otto Voltz, Drogerie.

Von einem Feldgrauengestern Abend auf dem Wege Louisen-
straße — Dreikaiserhof ein **Porte-
monnaie** mit Inhalt verloren.
Gegen gute Belohnung abzugeben:
4235) **Dreikaiserhof.****Welche Waschfrau**nimmt noch Kunden an? Zu er-
fragen in der Geschäftsstelle dieses
Blattes Nr. 4236.**Ordentliches Mädchen**sucht Stelle, näheres durch
Therese Braum,
gewerbliche Stellenvermittlung
Elisabethenstraße 34. 4232**Junges Mädchen**sucht Stelle zum 1. Dez. Off. u.
Nr. 4231 an die Geschäftsst. d. Bl.**Zum sofortigen Eintritt****tüchtiger****Geschäftsführer**

gesucht.

W. Spieß & Co.,

W. m. b. H. (4234)

Benz. Ww. 2 Pers. f. geräumige

3 Zimmerwohnungpart. 1. od. 2. Stock, mögl. Balkon
und Bad im Nordviertel. Off. mit
Preis u. G. 15779 an
Haasenstein & Vogler, A. G.
Frankfurt a. M. (4233)**5 Zimmerwohnung**mit Bad, Gas und elektr. Licht,
modern eingerichtet zu vermieten.
2669) **Ferdinands-Anlage 19 p.****3 Zimmerwohnung**zu vermieten. Näheres (2670)
Ferdinands-Anlage 19 p.**Wohnung**4-5 Zimmer part. oder 2. Stock
sofort oder 1. Januar zu vermieten.
3917a **Höhenstraße 28**

Moderne (4078a)

3 Zimmerwohnungim 1. Stock mit Fremdenzimmer,
Küche, Bad und Mansarde umständ-
halber per 1. Jan. bzw. 1. April
zu vermieten. Zu erfragen
4078a) **Dietzheimstr. 24.**

Moderne

4 ZimmerwohnungII. Stock mit Küche, Bad u. Man-
sarde, Erker und Veranda umständ-
halber per 1. Jan. bzw. 1. April
zu vermieten. Zu erfragen
4078a) **Dietzheimstr. 24.****1 Zimmer**Zentralheizung,
elektr. Licht mit
Rebengas dauernd zu vermieten.
4222a) **E. Lepper, Höhenstraße 7****Höchstpreise für Schweinefleisch.**Auf Grund der Bundesratsbekanntmachung vom 4. Nov. 1915,
betr. Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch, wird für das Ge-
biet der Stadt Bad Homburg v. d. H. Folgendes verordnet:

§ 1.

Der Höchstpreis für frisches (rohes) Schweinefleisch — mit einge-
wachsenem Knochen — wird für das Pfund auf 1.52 M festgesetzt, so-
weit nicht nachstehend durch § 2 niedrigere Höchstpreise bestimmt werden.
Jede Beilage von geringwertigen Teilen oder Knochen ist verboten.Der Höchstpreis für frisches (rohes) Schweinefleisch wird pro Pfund
auf 1.90 M festgesetzt.

§ 2.

Der Höchstpreis für die geringwertigen Teile des frischen (rohen)
Schweinefleischs wird, wie folgt, festgesetzt:

1. Kopf und Schnauze für das Pfund auf 70 Pfg.
2. Füße " " " 20 "
3. Hase (Eisbein) " " " 70 "

§ 3.

Der Höchstpreis für zubereitetes Fleisch (gepökeltes und geräuchertes
Schweinefleisch), für gefalzenen und geräucherten Speck, für ausgelassenes
Schweinefleisch und für Würstwaren wird wie folgt festgesetzt:

	für das Pfd.
1. gefalzenes Solberfleisch	1 M 70 "
2. gekochtes Solberfleisch	2 " 00 "
3. geräucherter R. oder Schinken	1 " 75 "
4. geäucherter Schinken (ohne Knochen, Röllschinken)	2 " 10 "
5. gekochter Schinken im Ausschnitt	2 " 90 "
6. Dörflerfleisch	1 " 90 "
7. geräucherter Speck	1 " 90 "
8. ausgelassenes Fett (Schmalz)	2 " 00 "
9. Weiß-, Haus- oder Leber-Wurst, Preßkopf und Schwenkenmagen	1 " 70 "
10. Fleischwurst	1 " 50 "
11. grobgehackte Bratwurst u. Schweinehackfleisch	1 " 90 "
12. Rungen- und Schinkenwurst	1 " 75 "
13. Frische Bratwurst und Füllsel	1 " 60 "
14. Leber- und Blutwurst	1 " 20 "
15. Leber- und Blutwurst in breiten Därmen	1 " 40 "
16. geräucherte Frankfurter Würstchen (vor dem Räuchern gepogen)	1 " 75 "
17. Würstfett	1 " 40 "

§ 4.

Die festgesetzten Höchstpreise dürfen nicht überschritten werden. Die
Abgabe der im Kleinverkauf üblichen Mengen an Verbraucher zu den fest-
gesetzten Preisen gegen Barzahlung darf nicht verweigert werden.

§ 5.

Wer die in den vorstehenden Bestimmungen genannten Schweine-
fleischsorten, Fett, Fleisch und Würstwaren nach außerhalb verkauft, darf
auch hierbei die festgesetzten Höchstpreise nicht überschreiten.

§ 6.

Die in dieser Verordnung festgelegten Preise sind Höchstpreise im
Sinne des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung
der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914. Zuwiderhandlungen wer-
den hiernach strengstens bestraft.

§ 7.

Die Verordnung tritt mit Beginn des 29. Nov. 1915 in Kraft mit
Ausnahme des § 3, welcher erst am 7. Dezember 1915 in Kraft tritt.
Bad Homburg v. d. H., den 25. November 1915.**Der Magistrat.****Höchstpreis für Süßrahmbutter.**In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 22. Oktober 1915
wird hiermit der Höchstpreis für inländische Süßrahmbutter (Tafel-Mol-
kereibutter) auf 2.55 Mark für das Pfund festgelegt.

Bad Homburg v. d. H., den 26. November 1915.

4241)

Der Magistrat.**Abgabe von Petroleum**für Heimarbeiter und Landwirte, denen andere
Beleuchtungsmittel fehlen.

Die Abgabe erfolgt von Montag, den 29. November ab

1. bei Kaufmann C. Deisel, Louisenstr. 44
2. " " P. H. Maurer Kind. Stiftsst. 22

Der Preis beträgt 32 Pfg. für das Liter.

Karten zum Bezug von Petroleum für obenbezeichnete Ge-
werbetreibende werden am Samstag, den 27. ds. Mts. von
2-4 Uhr im Rathaus (Stadtvorordneten-Saal) ausgegeben.

Bad Homburg v. d. H., den 26. Nov. 1915

Der Magistrat.

4242)

(Bauverwaltung.)**Vorschriftsmässig****Feldpost-Karten**

(auch solche mit Antwortkarte)

auf schreibfähigem Karton gedruckt

sowie

Feldpost-Briefe

sind für den Preis von 1 Pfg. per Stück

zu haben bei:

Fr. Becker, Fr. Schick's Buchhlg

Louisenstrasse 35.

Louisenstrasse 64.

F. Supp, Louisenstrasse 83 1/2**Frisch von der Jagd.**
Hasen Rehheulen Rehkrüden
Hirsch im Ausschnitt
W. Lautenschläger, Telefon 404.

4237)

Schleiferei nach Solinger Art.Alle Arten Messer, Scheren etc. werden unter Garantie für sorgfältige
Behandlung geschärft. Ebenso übernehme alle Reparaturen an
Schmied, Fahrrädern, Schreibmaschinen und Grammophonen.

4239)

H. von Goutta Mechanische Werkstätte, Hainstraße**Disconto-Gesellschaft****Hauptsitz Berlin**

Kapital u. Reserven rund M 420,000,000

Berlin, Antwerpen, Bremen, Essen, Frankfurt a. M.,
London, Mainz, Saarbrücken,Cöpenick, Cüstrin, Frankfurt a. O., Höchst a. M.,
Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Oranienburg,
Potsdam, Wiesbaden,

Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg

Köln: A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G.

Übernahme von Vermögensverwaltungen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf
längere und kürzere Termine.

Schränklächer unter Mitverschluss des Mieters.

Auszahlungen gegen Kreditbriefe und Reiseschecks.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Zweigstelle:**Bad Homburg v. d. Höhe Kurhausgebäude**

1728)

Preise für Damen-Bedienung

Kopfwaschen mit Frisur M 1.50

Kopfwaschen ohne Frisur M 1.—

Für Mädchen unter 14 Jahre M —75

Einfache Frisur M 1.—

Frisur mit starker Welle M 1.50

Preis-Ermäßigung auf alle diese Bedienungen in

Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschläger, Louisenstr. 51.
Telefon 317.**Anlauf**v. gebrauchten Möbeln, alten
Zahngelassen u. Gegenständen
aller Art gegen sofortige Zahlung**Karl Lagneau,**

Schulstraße 11 (1090)

Schöne WohnungHochparterre mit allem Zubehör zu
vermieten (Kriegshalber 200 M.
Ermäßigung). Näheres 4021a**Ferdinandsstraße 57**

Haus Steiner, 2. Stock.

30 Elisabethenstraße 30ist der Hinterbau bestehend aus
1 schön möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer, Küche sofort preiswert zu
vermieten (3685a)**Kleinere Wohnung**2 Zimmer, Kammer, Küche, Gas,
Wasser und all. m. Zubehör sofort
zu vermieten. Monatlich 18 Mark
4061a) **Dorotheenstr. 21/23.**

Moderne 4078a

2 ZimmerwohnungII. Stock mit Küche, Bad und Ver-
anda per 1. April zu vermieten.
Zu erfr. Dietzheimstr. 24.

Schöne

3 Zimmerwohnungim 1. Stock Seitenbau zu vermieten
Zu erfragen **Karl Färber,**
4085a **Höhenstraße 11a.****2 Zimmerwohnung**im 1. Stock mit Zubehör, Wasser,
Gas und S. elanschlag preiswert zu
vermieten. Zu erfragen im 1. St.
3725a **Schmidtstraße 8.****5 Zimmerwohnung**in bester Gegend, reichl.
Balkons Elektrisch Licht
1. Januar zu möglichen
vermietenNäheres durch die
Agentur von H. Klein
Landgrafenstraße 12.**Schöne Wohnung**bestehend aus 5 Zimmern
nebst Zubehör, Bad, abge-
plaz zu vermieten.Näheres **Kesselschläger****Eine Mansardenwohnung**bestehend aus 2 et. 3
Räume und allem Zubehör
Licht, vom 1. d. M. ab
Leute zu vermieten.
Hertzbergstraße 10.**1 Zimmer m.**nebst Zubehör an ein-
zelnen zu vermieten.**3 Zimmerwohnung**mit Gas, elektr. Licht
Zubehör zu vermieten.
Berthold, Dorotheenstr.**Schöne****3 Zimmerwohnung**zu vermieten
Saalfeldstr.**Kleine Wohnung**zu vermieten.
Dorotheenstr.